Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 65 (2008)
Heft: 10: Beweglich bleiben mit Glucosamin und Natascha Badmann

Artikel: Altes Heilkraut - neu entdeckt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-554685

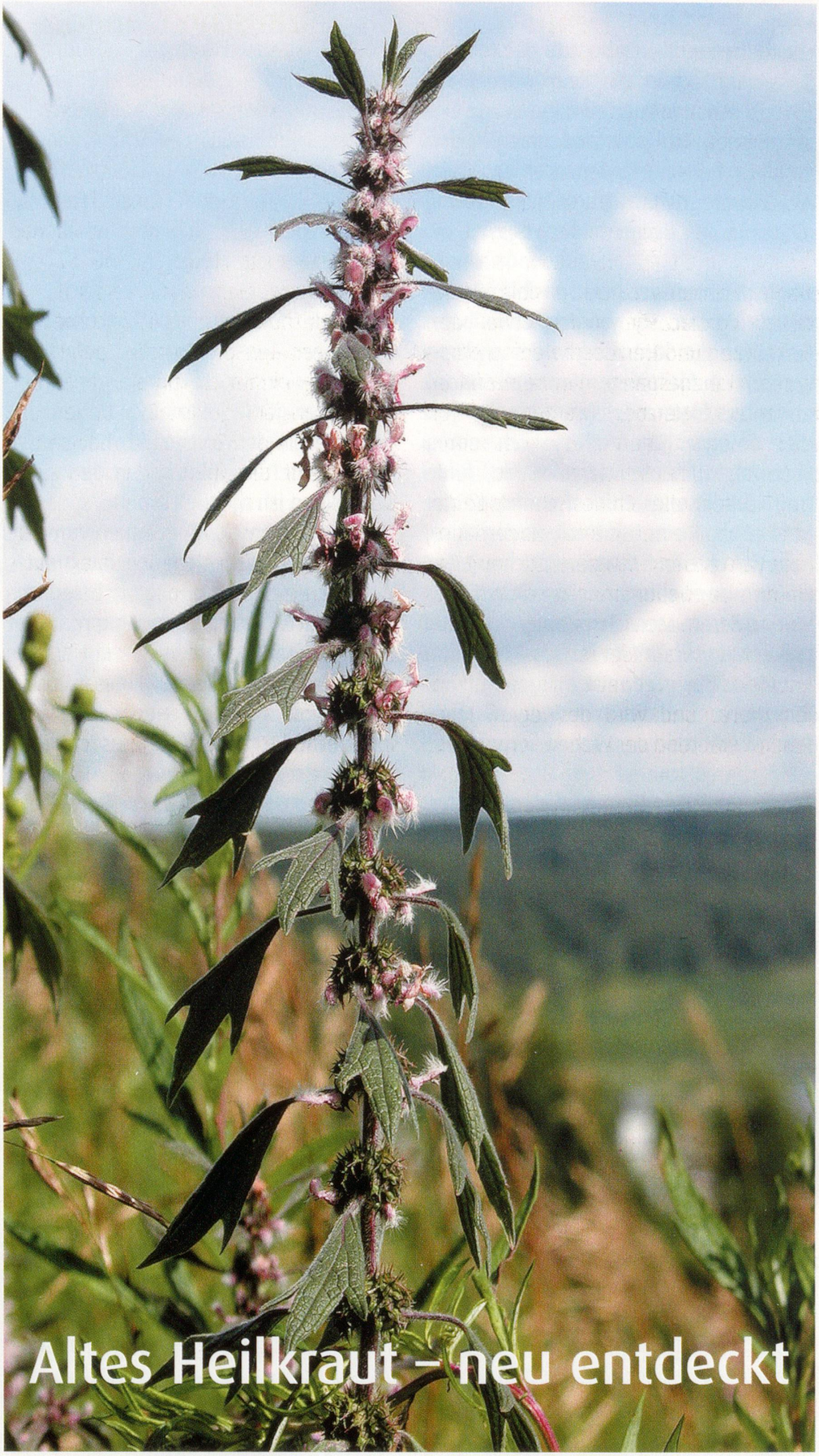
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Altes Heilkraut – neu entdeckt

Das Herzgespannkraut war im 19. Jahrhundert noch häufig in Bauerngärten zu finden. Heute ist die Pflanze selten geworden.

Herzgespann kennt die Volksmedizin schon lange, doch seine Wirksamkeit galt als nicht belegt. Nun haben Wissenschaftler sich das Kraut genauer angesehen.

In einem der ersten gedruckten Kräuterbücher in deutscher Sprache, dem «Gart der Gesuntheit» (1485), wird Herzgespann (Leonurus cardiaca) unter dem Namen Cordiaca genannt und bei Magendrücken und Herzbeschwerden empfohlen. «Herzgespann» nannte man früher nervöse Herzbeschwerden, die vor allem Kinder betrafen, «Gespann» bedeutete auch «Schmerz».
Die Traditionelle Chinesische Medizin arbeitet mit einer dem Herzgespannkraut verwandten Pflanze. Diese wird vor allem in der Geburtsmedizin eingesetzt, eine Anwendung, die man auch in Europa kennt, worauf der englische Name «motherwort» verweist. Sie stimuliert den Uterus und wird deswegen gelegentlich während der Wehen verwendet.

Neugierig geworden

Prof. Stefan Dhein, Forschungsleiter der Klinik für Herzchirurgie an der Universität Leipzig, wurde durch das Blättern in alten medizinischen Schriften auf das Herzgespannkraut aufmerksam. Doch wissenschaftlich untersucht, ob und wie es wirkt, hatte offenbar bisher niemand. Dhein begann zunächst, traditionelle Teeaufgüsse zu analysieren. Gemeinsam mit dem Pharmazeuten Prof. Hans Wilhelm Rauwald, Lehrstuhlinhaber an der Universität Leipzig, und unterstützt von Doktoranden, stellte er dann immer neue Extrakte mit verschiedensten Lösungsmitteln her. Die Konzentrationen wurden genau gemessen und einzelne Bestandteile der Extrakte herausgefiltert.

Als Patent veröffentlicht

Die akribische Forschung hatte Erfolg: Dhein und Kollegen konnten beweisen, dass die Wirkstoffe der Pflanze den Koronarfluss, also die Menge des Blutes, das den Herzmuskel versorgt, steigern. Dadurch wird das Herz besser versorgt.
Auch den molekularen Wirkungsmechanismus konnten die Forscher aufklären: Herzgespannkraut ist ein so genannter Kalziumkanalantagonist. Es blockiert die Kanälchen in den Zellwänden, durch die Kalzium tritt, und führt dadurch zu einer Blutdrucksenkung.
Das Herzgespann kann – in dem von den Medizinern entwickelten Spezialextrakt – aber noch mehr. Nicht nur der Blutdruck wird gesenkt, sondern der Extrakt führt zu einer Verlangsamung der Herzfrequenz, wodurch das Herz insgesamt entlastet wird. Auf die «Herstellung von Spezialextrakten aus Leonurus cardiaca und deren Anwendung bei koronaren Herzkrankheiten» haben die Forscher ein Patent abgeschlossen.

Offene Fragen

Ob es bald ein neues Medikament mit Herzgespannextrakt geben wird, steht jedoch noch in den Sternen. Rauwald und Dhein selbst sprechen von offenen Fragestellungen bezüglich der einzelnen Inhaltsstoffe und ob diese auch isoliert oder nur im Zusammenspiel ihrer verschiedenen Wirkprinzipien hilfreich sind. Zudem sei es an den Pharmaunternehmen, die neuen Erkenntnisse – möglicherweise in Kooperation mit den Leipziger Forschern – in ihre Produktentwicklung einzubinden. So darf man also gespannt sein, was aus der alten und nun wieder neu entdeckten Heilpflanze einmal wird. • CR

Herzgespann mit seinen rosa Blüten bekam den Namen Leonurus (griech. léon = Löwe, urá = Schwanz) wegen des Aussehens der Scheinähren. Wild wächst es vor allem auf stickstoffreichen Böden.